

## Waldgegend (Wastl)

Für diese Gegend war von alters her die Bezeichnung „Wald“ gebräuchlich, woran der Grafschiftenwald südlich des Riesberges (1152 m) noch erinnert (siehe Seite 10). Die Bezeichnung „Wastl“ entstand erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts (siehe Wald 5). In grundherrschaftlicher Zeit gehörte dieses große Waldgebiet den jeweiligen Besitzern der Weißenburg, die ja ab 1755 alle Herrschaften des Pielachtales bis Fridau besaßen. Nach 1848 verblieb den Rechtsnachfolgern der ehemalige Herrschaftsgrund (Dominikalbesitz) als „Gut“ erhalten, während das Bauernland (Rustikalbesitz) an die ehemaligen Untertanen abgegeben werden musste. Den nachstehenden Eigentümern des Gutsbesitzes Wastl als Teil des Gutes Kirchberg/Weißenburg gehörten bis 1933 auch alle anderen Güter des Pielachtales. Die „Güterdirektion“ (Gutsverwaltung) befand sich in Fridau in der Gem. Ober-Grafendorf:<sup>1</sup>

1848 – Andreas von Corsini (17/24, späterer toskanischer Staatsminister), seine Geschwister Neri, Thomas, Lorenz, Marie Louise, Elisabeth, Marie Adelheid und Antonia (je 1/24) in Florenz, Italien. In den nächsten Jahren gab es durch den Tod der Geschwister Antonia und Elisabeth weitere Teilungen, bis schließlich Thomas Maria Josef von Corsini, der Vater aller obgenannten Geschwister, als Alleinbesitzer aufscheint.

1856 – Reichsgraf Gustav Adolf von Bentinck (Schloss Helmarshausen in Hessen, Kauf). Bentinck starb 1876 im Alter von 66 Jahren.<sup>2</sup>

1869 – Graf Ferdinand Trauttmansdorff-Weinsberg (Wien, Kauf); war seit 1860 mit Maria Franziska von Liechtenstein verheiratet und starb 1896 in Fridau (siehe Seite 68).<sup>3</sup>

1896 – Graf Alois Trauttmansdorff-Weinsberg (Sohn, Erbe).

1910 – Regierender Fürst Johann II. von und zu Liechtenstein (Kauf); siehe Seite 95, Abb. 82).

1913 – Freiherr Rudolf von Isbary, Industrieller (Wien, Kauf); Sohn des Schalfabrikanten Rudolf von Isbary (1827-1892) und der Luise, geb. Hlawatsch, einer böhmischen Webwarenfabrikantentochter. Rudolf jun. war mit Jaqueline Schürer von Waldheim verehelicht. Rudolf jun. starb am Ostermontag 1932 im 74. Lebensjahr.<sup>4</sup>

1932 – Lothar Isbary (Sohn, Erbe) bekommt die Güter Rabenstein und Kirchberg/Weißenburg, seine Schwester Elsa Musulin Fridau.<sup>5</sup>

1934 – Dorothea Trauteneegg und Marietta Winger (1933 Kauf des Revieres Puchenstuben); Töchter des Wiener Feigenkaffee-

fabrikantenehepaars Karl und Emilie Kuhlemann. Das Ehepaar Kuhlemann hatte 1926 das Gut Prinzbach in der Soisgegend in Kirchberg erworben, das bis 1955 im Familienbesitz blieb.<sup>6</sup>

1949 – Dorothea Wolfert (Namensänderung durch Heirat, Alleinbesitzerin).

1963 – Dorothea Wolfert (1/2), Dr. Helfried Winger und Ilse Rust (je ¼ durch Schenkung, Kinder von Marietta Winger).

1971 – Dr. Helfried Winger und Ilse Rust (Alleinbesitzer durch Schenkung).

1974 – Ilse Rust (1/2), Dr. Helfried Winger (18/40), Axel Winger (1/40), Gerald Winger (1/40); (Schenkung). In den Jahren 1984, 1985, 1989 und 2000 kamen durch Schenkungen bzw. Einantwortungen folgende weitere Besitzer/innen dazu: Birgit Hutter, Renate Fischer, Ursula Limpel (Töchter von Ilse Rust), Mag. Dr. Michaela Fischer (Tochter von Renate Fischer), Valentin und Moritz Winger (siehe auch Puchenstuben 21).

Bis 1931 war der Gutsbesitz Wastl in der so genannten „Landtafel“ im Bezirksgericht Wien-Innere Stadt verzeichnet (EZ 435). Im obgenannten Jahr erfolgte die Übertragung in das Grundbuch Puchenstuben im Bezirksgericht Scheibbs (EZ 125). Dabei werden neben dem



Abb. 427: Erster Besuch des Ehepaars Kuhlemann auf dem Wastl im Jahre 1933 (vor der Marienhütte Nr. 7 sitzend, v.l.n.r.): ? Karl Kuhlemann, Forstmeister Hefeke, Marietta Winger, Emilie Kuhlemann (Slg. Renate Fischer, Wien).